



Laüthen Concert
 mit Violin, Bass: und Laüthen.
 Ihro Maj: dem Allerdurchleüchtigst: Grossmächtigstem
 Kömischen und Hungärischen König

JOSEPHO Imöy

wie auch
 Ihro Maj: der Durchleüchtigst: Königin Fürstin und Graven Frau:

WILHELMINE AMALIE,

Gebohrnen Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg;

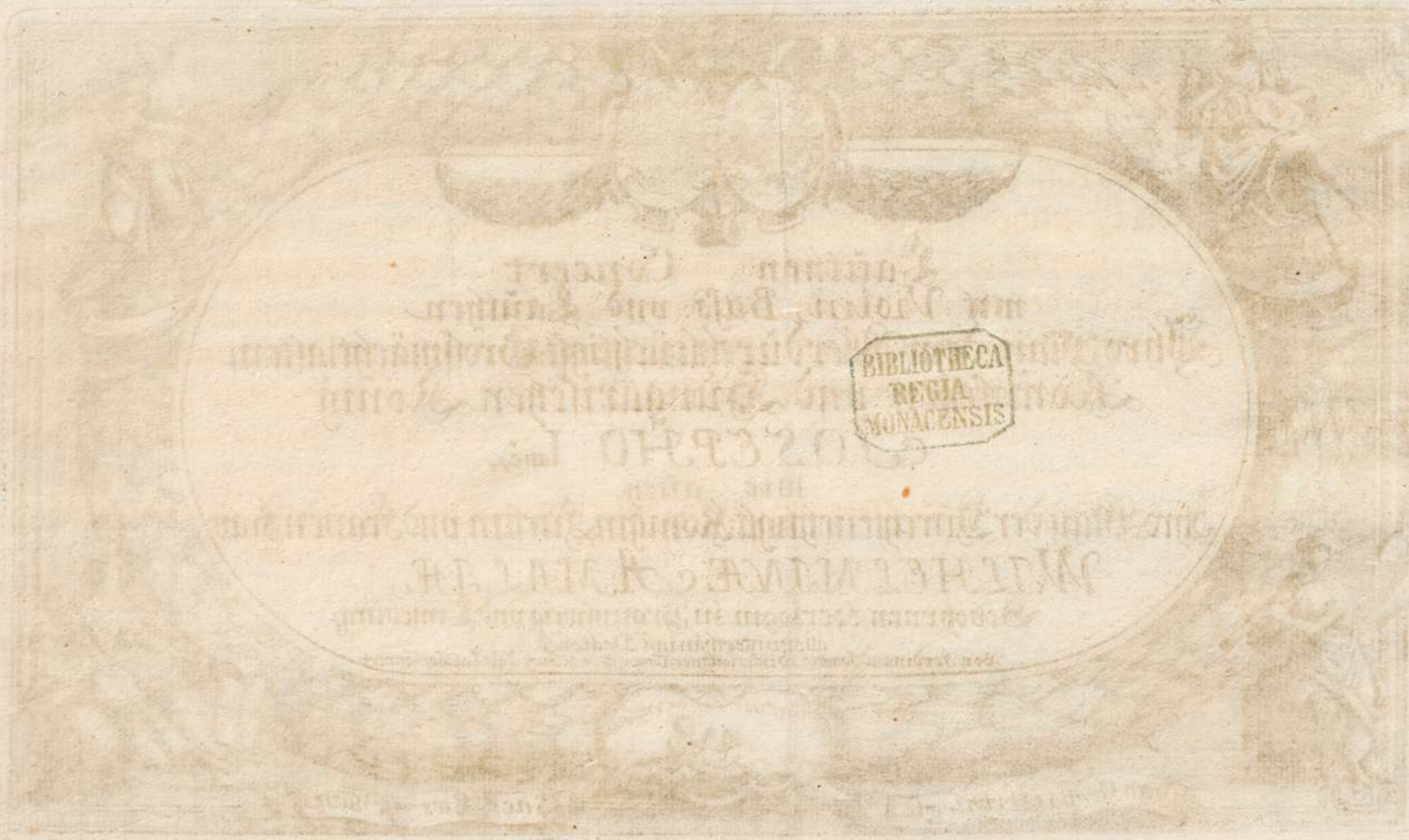
allerunterthänigst Dediciat
 Von Ferdinand Ignatio Winterleithner, Compositore & Incis: dieses Laüthenconcert.



Sum Gratias Privilegio

Sac: Ces: Matris





BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

Allergnädigste Königlich Majestätten.

Sleichwie laut himlischer Weißheit Ecclesiastici 22. c. v. 6. die klingende Music unter denen stilltraurenden Herzen ein ganz ungereimbte Beyfügung ist / eben also ist die liebe Music denen liebenden Gemüthern ein freudliebtfosende Gesellschaft = Gefertin / welche entweder die gar begirige Lieb mit ihren Klang in etwas auffhalte und temperire, oder die zu Zeiten tieffschlaffende Lieb / gleich als ein wolerfahrner Neigungs-Wecker / ermuntere / daß sie jederzeit / aber niemand andern als den Geliebten wache und lebe. Recht hat die Leben-bringende Musicam Socrates einen anmemblich = geist- blasenden Windlein verglichen / als welche die in eygnen Aschen vergrabne halbgestorbne Lieb erlebendige / daß sie in altneue feürige Flammen hervorbreche / daß sie nemlich auß ihren todten Instrumenten / geistlosen musicalischen Werkzeug dermassen vergnügende Liebligheit hervorbringet / mit welcher auch die halbtodtbetrübte Seelen zu der frölichlebenden Ruhe und Befridigung erwecket werden. Die musicirende Musen waren Apollini im Berg Parnasso am negsten / auff welchen sich in den musicalischen Liebs = Concert ein jede beflisse / die höchste / erste / und beste zu seyn / da doch die wolzusammenstimmende Harmonia der Instrumenten Apollinem allen Musen zugleich durch die Lieb verbunden / das ist : nemlich der zierlichen Music vernünfftiges Wunderwerk / daß sie weiß so vilerley Thon und Stimmen / so mancherley Instrumenten und Phantasien in ein so wolgeordnete Zusammenstimmung / höchst = lieblich vergnügende Harmoniam zuvergesellschaften / daß dise wunderliche Zusammenfügung billich die Essenz und Wesenheit /

heit/Geist/Seel und Leben der annemblichen Music ist zunehmen. Allergnädigste Königl. Majest. diese wohlabgewogene Verständnuß des musicalischen Kunstwerks hat mir Anlaß gegeben gegenwärtiges Lauten-Concert beeden Allergnädigsten/als durch die Eheliche Harmoniam neuvereinigte / und in beständiger Liebe concertirenden Königl. Majestätten auß unterthänigist-tragender Devotion gehorsamist zu dediciren / und in tieffester Unterthänigkeit zu überreichen / mit beygefügtten Wunsch / daß gleich wie dieses musicalische Concert-Werk zu den Geheimnuß-vollen Tag JOSEPHI unterthänigist ist verfasset / eben also auch in den Werk der Namen JOSEPHI (welcher filius accrescens verdolmetschet wird) in beeden Königlichen Majestätten erfüllet werde: Gleich wie die Königliche Ehe-Begängnuß in bester Herzen-Verständnuß / mit aller Länder Freud-bringender Vergnügung ist angefangen worden / eben also auch mit einer glorwürdiger Cron-tragender Succession gekrönet werde. Also gelobet

Beeder allergnädigsten Königlichen Majestätten

Allerunterthänigist = Gehorsambster

Ferdinand Ignatius Hinterleüthner.

Sir Leopold von Sttes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayser /
zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhemb / Dal-
matien / Croatien / und Slavonien / &c. König / Erb- Herzog zu Oesterreich / Her-
zog zu Burgund / Steyr / Kärnten / Crain und Württemberg / Graf zu Tyroll.
Bekennen öffentlich mit diesem Brieff / und thun kund allermäniglich / daß Uns Ferdinand Ignatius
Hinterleuthner allerunterthänigist zu vernehmen geben / was massen er ein Musicalisches Wercklein vor die Lauthen /
Violin und Bass componirt / und solches / mit Intitulirung eines Lauthen- Concerts, mit nicht geringen Unkosten
in Kupffer stechen / nunmehr aber auflegen und in Druck außgehen zu lassen / entschlossen seye / nachdeme er aber besor-
ge / es mögte sich ein oder ander unterstehen solches Buch oder Wercklein zu seinen Nachtheil und Schaden nachzustecken
oder nachzudrucken; Als hat Uns er allerunterthänigist gebetten / ihm Unser Kayserliches Privilegium impressorium
auff drey Jahr dahin zu ertheilen / daß solches Wercklein inner bestimbter Zeit nicht nachgestochen oder nachgedruckt wer-
den mögte; Wann Wir dann Gnädiglich angesehen jetzt angedeyte ganz billiche Bitte / so haben Wir ihm die Gnad
gethan und Freyheit gegeben / thun daß auch hiemit in Krafft dieses Brieffs also und dergestalt / daß er Ferdinand Ig-
natius Hinterleuthner obgedachtes Wercklein in offenen Stich oder Druck außgehen / hin und wider außgeben / und ver-
kauffen / auch ihm solches niemand ohne sein Consens und Wissen innerhalb drey Jahren von dato dieses Brieffs anzu-
rechnen / weder im H. Röm: Reich noch in Unsern Erb- Königreichen und Landen nachdrucken / nachstechen / distrahiren
oder verkauffen / vil weniger mit frembden Titulen begleiten lassen solle. Und gebieten darauff allen und jeden Unsern
und des H. Reichs Unterthanen und Getreuen / insonderheit aber allen Buchdruckern / Kupfferstechern / Buchführern /
Buchbindern / und Buchverkauffern bey Vermeydung zehen Marck löthigen Golds / die ein jeder / so oft er freventlich
hierwider thäte / Uns halb in Unsere Kayserliche Kammer / und den andern halben Theil vorgebantem Ferdinand Ig-
nati Hinterleuthner / oder dessen hierzu bestellten unnachlässlich zu bezahlen verfallen seyn solle / ernstlich befehlende
und wollen / daß ihr noch einiger auß euch selbst oder jemand von euertwegen obangeregtes Wercklein weder in kleiner
noch

noch grösserer Form / als ihr das erdencken mögtet / innerhalb der bestimbten Zeit nicht nachstechet / oder nachdruckt / oder andertwärts also nachgedruckter distrahiret / feilhabet / umbtraget / oder verkauffet / noch auch andern zuthun gestattet in keine Weisß alles bey Vermeidung Unserer Kayserlichen Ungnad und Verlierung desselben euers Drucks oder Kupfferstichs / den oftgedachten Ferdinand Ignatius Hinterleüthner und dessen Befelchshaber mit Hülff und Zuthun eines jeden Orths Obrigkeit / wo sie dergleichen bey Euerer jeden finden werden / also gleich auß eygenem Gewalt ohne Verhinderung männigliches zu sich nehmen / und damit nach ihrem Befallen handeln und thun mögen / jedoch soll er Ferdinand Ignatius Hinterleüthner von disem Wercklein oder Buch die gewöhnliche Exemplaria Unserer Kayserlichen Reichs-Hof-Canzley zu zustellen / und dises Privilegium voran drucken zu lassen / schuldig seyn. Mit Urkund dises Brieffs besigelt mit Unserm Kayserlichen auffgedruckten Secret-Insigel / der geben ist in Unserer Statt Wienn den zehenden Martij, Anno 1699. Unserer Reiche des Römischen im Ein und Bierzigisten / des Hungarischen im Vier und Bierzigisten / und des Böheimischen im Drey und Bierzigisten Jahre.

Leopold.

Ut Dominicus Andreas Graf
von Kauniz.



Ad Mandatum Sacrae Cæsareæ Ma-
jestatis proprium.

Caspar Florenz Consbruch.

Divertimento
Ferd. Ignatij
Hinterleitner.
I

alla breve *allegro*

alla breve

Allemande
d. III

Courante
d. III

Bourre
d. III

Menuet
d. III

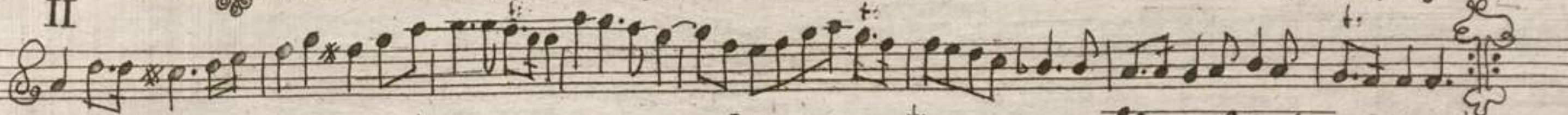
Allegretto
Andante
Allegretto

This image shows a page of handwritten musical notation on aged, yellowed paper. The notation is arranged in approximately ten horizontal staves. The handwriting is very faint and difficult to decipher, but it appears to be a musical score. There are some markings that resemble notes, stems, and possibly clefs. The paper shows signs of wear, including a small metal fastener on the left edge and some discoloration and foxing throughout. The overall appearance is that of an old, possibly unpublished, manuscript.

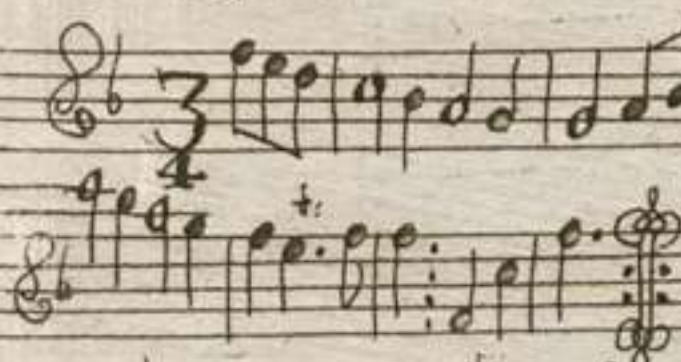
Allemande
d'Fl.
II



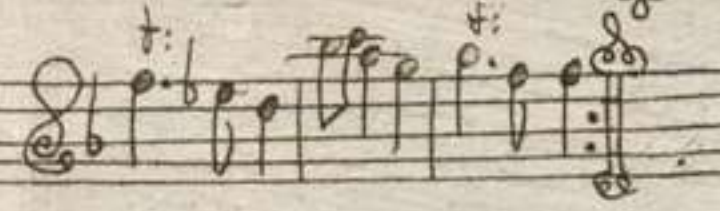
Courante
d'Fl.



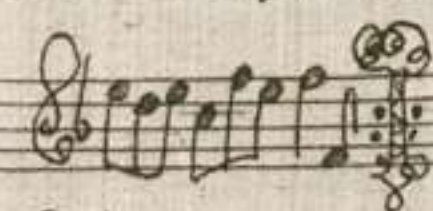
Sarabande
d'Fl.



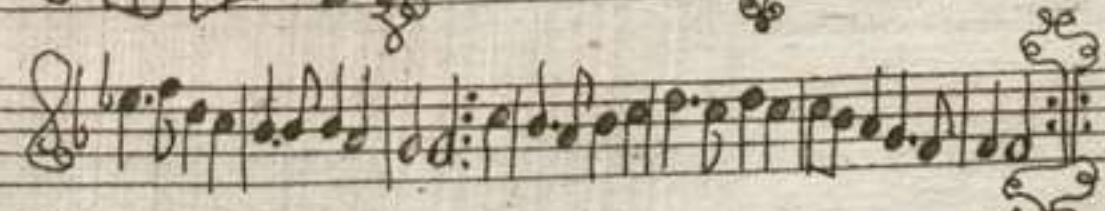
Variatio
d'Fl.



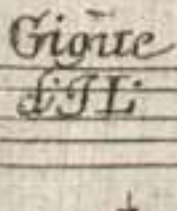
Bourrée
d'Fl.



Menuet
d'Fl.



Gigue
d'Fl.



A page of handwritten musical notation on aged, yellowed paper. The page contains ten staves of music, each with a five-line staff and a treble clef. The notation is written in dark ink and consists of various note values, including quarter, eighth, and sixteenth notes, along with rests and bar lines. The handwriting is somewhat faded and the paper shows signs of age, including some staining and discoloration. A metal paperclip is visible on the left edge of the page.

Ouverture
d'Flü
III

alla breve

Adagio

Allemande
d'Flü

Courante
d'Flü

Bourree
d'Flü

Menuet
d'Flü

Echo
d'Flü

Bourree
d'Flü

Menuet
d'Flü

Handwritten musical score on ten staves. The notation is dense and appears to be a form of shorthand or early printed notation. The paper is aged and shows some staining. A metal paperclip is visible on the left edge.

III
111

III

III

III

Allemande
d:3Li
IV

Courante
d:3Li

Gavott
d:3Li

Figure
d:3Li

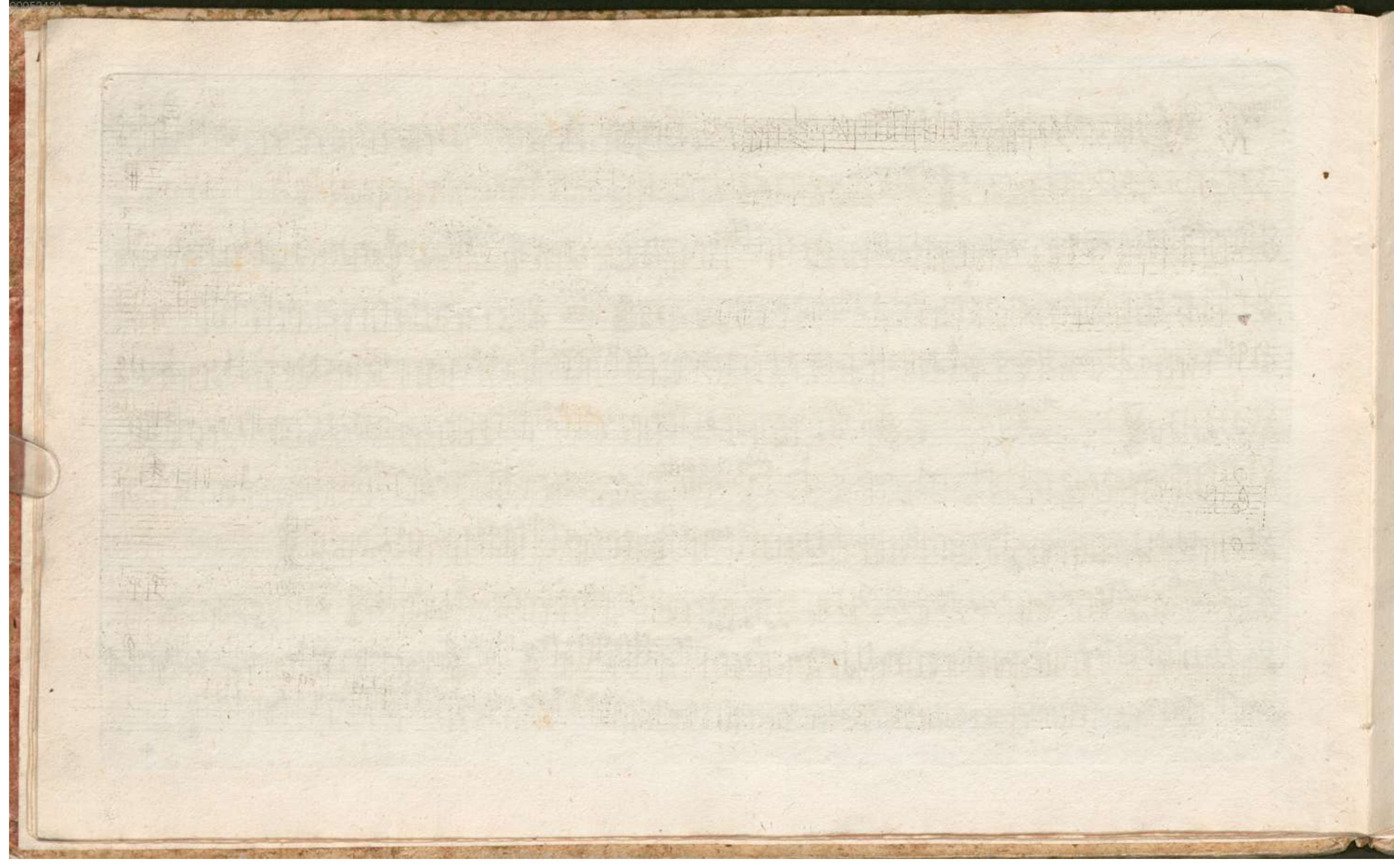
Allemande
d:3Li
V

Courante
d:3Li

Sarabande
d:3Li

Bourree
d:3Li

Figure
d:3Li



*Ouver-
ture.
d'Fl.
VI*

alla breve .

allegro

alla breve

*Allemande
d'Fl.*

*Cour-
ante
d'Fl.*

*Bourree
d'Fl.*

*Menuet
d'Fl.*

*Gavott
d'Fl.*

The musical score is written on ten staves. The first two staves are for the Overture, marked 'alla breve' and 'allegro'. The third staff is the Allemande. The fourth staff is the Courante, marked '3'. The fifth staff is the Bourree, marked '4'. The sixth staff is the Menuet, marked '3'. The seventh staff is the Gavott, marked '4'. The eighth and ninth staves continue the Gavott. The tenth staff is a concluding section. The page number '5' is in the bottom right corner.

Violini I
Violini II

Handwritten musical notation for Violini I and Violini II, consisting of two staves with notes and rests.

Violoncelli

Handwritten musical notation for Violoncelli, consisting of two staves with notes and rests.

Handwritten musical notation for the first part of the string section, consisting of two staves with notes and rests.

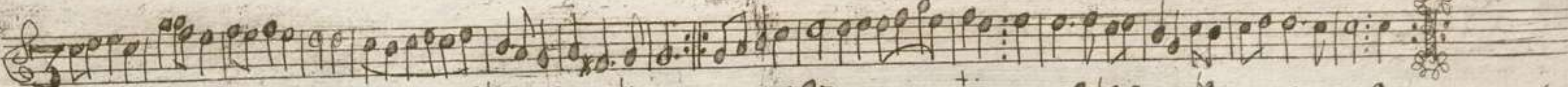
Violoncelli

Handwritten musical notation for the second part of the string section, consisting of two staves with notes and rests.

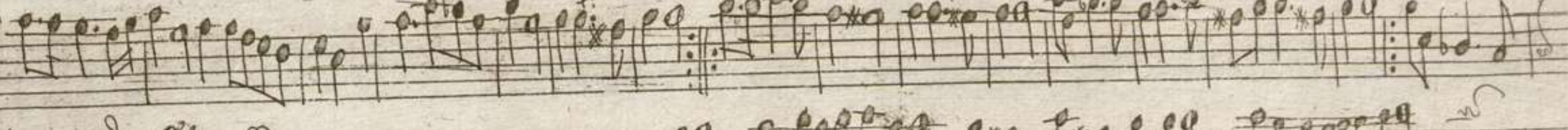
Violoncelli

Handwritten musical notation for the third part of the string section, consisting of two staves with notes and rests.

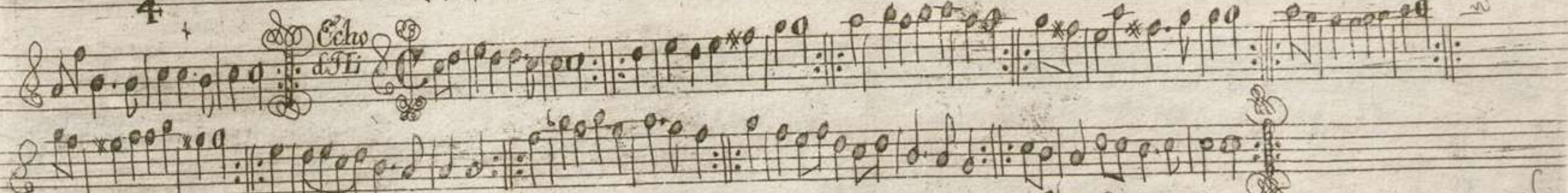
Menuret
d'Fl.



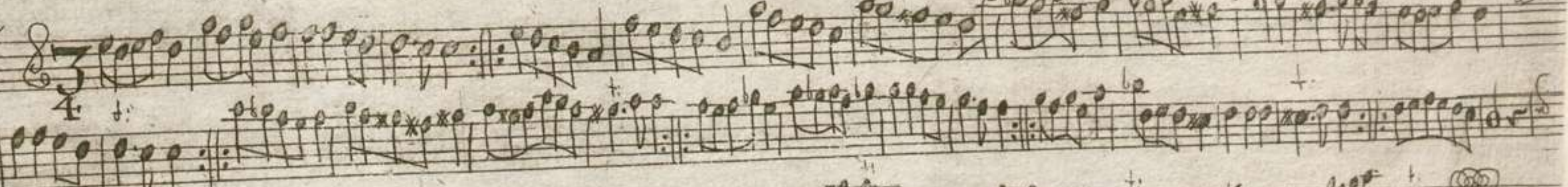
Sarabande
d'Fl.



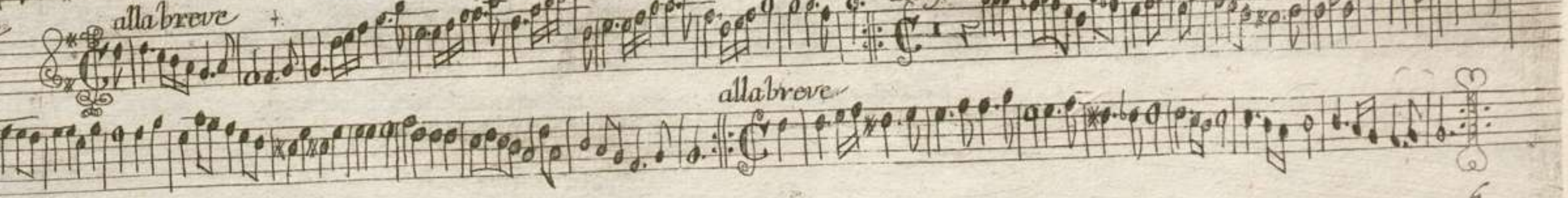
Echo



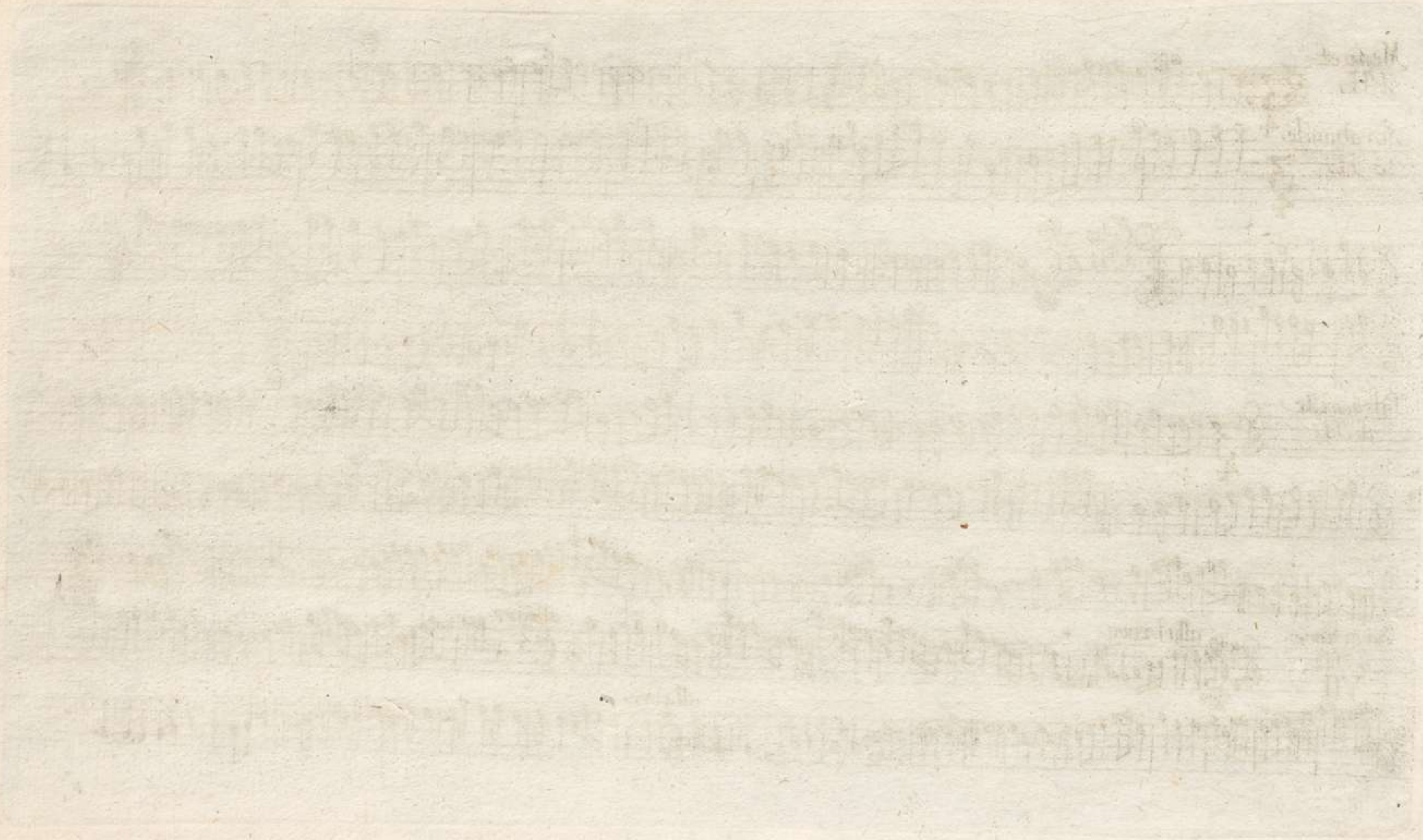
Passacaille
d'Fl.



Ouverture
d'Fl.
VII

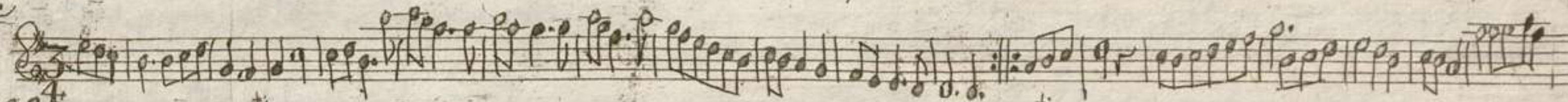


allabreve



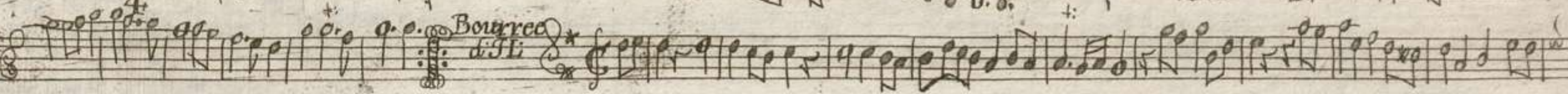
Courante

d. Fl.



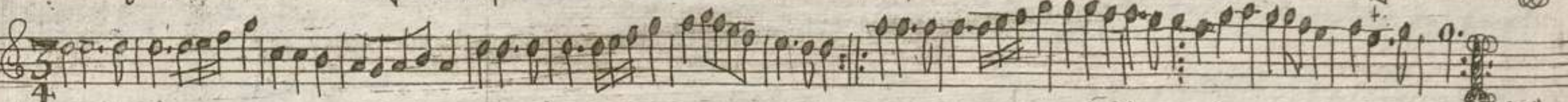
Bourree

d. Fl.



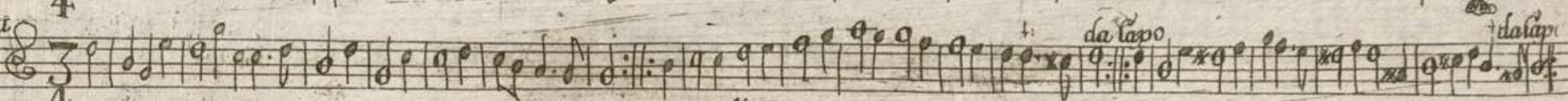
Menuet

d. Fl.



Rondeau

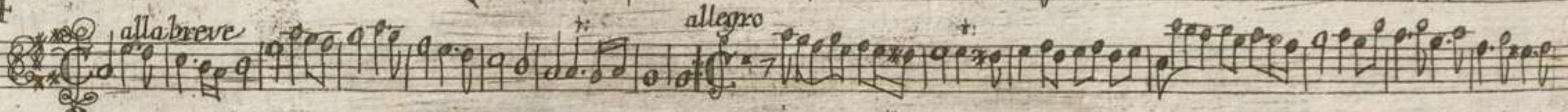
d. Fl.



Ouverture

d. Fl.

VII



Allomande

d. Fl.



Courante

d. Fl.



Allegretto

187

A handwritten musical score on ten staves. The notation is dense and appears to be a single melodic line. The ink is dark and the paper is aged. The score is enclosed in a faint rectangular border. The notation includes various note values, stems, and beams, typical of 18th or 19th-century manuscript notation. There are some faint markings on the right side of the staves, possibly indicating measure numbers or other annotations.

Bourree
d:FI

Menuet
d:FI

Rondeau
d:FI

da capo *Gigue*
d:FI

Allemande
d:FI
XI

Courante
d:FI

Gavott
d:FI

Menuet
d:FI

Handwritten musical notation on a page with ten staves. The notation is extremely faint and illegible, appearing as light grey or blue ink on aged, yellowish paper. The staves are arranged vertically, with some faint markings that could be notes or rests, but they are not discernible. The page shows signs of wear, including a small tear on the left edge and some discoloration.

Allemande
d'II
X

Courante
d'II

Sarabande
d'II

Gigue
d'II

Gavott
d'II

Menuet
d'II

Echo
d'II

Soli DEO Honor et Gloria